

Starke Wirtschaft. Gute Arbeit. Neue Energie

2-Jahres-Bilanz des Thüringer Ministeriums
für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 4. November 2011 sind es genau zwei Jahre, dass SPD und CDU eine gemeinsame Landesregierung in Thüringen bilden. Mit dem Wirtschaftsministerium verantwortet die SPD seitdem ein Schlüsselressort dieser Regierung – und hat damit die große Chance bekommen, neue Schwerpunkte und Akzente im Hinblick auf den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort sowie die technologische, energetische und touristische Entwicklung im Freistaat Thüringen zu setzen. Diese Chance haben wir genutzt. Auf den folgenden Seiten will ich kurz skizzieren, worin die neuen Schwerpunkte und Akzente ganz konkret bestehen – was die „roten Fäden“ der neuen Thüringer Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik sind.

Ganz am Anfang steht für mich allerdings eine Grunderkenntnis: Wirtschaft ist ein Bestandteil und damit zugleich ein Handlungsfeld der Gesellschaft. Sie steht nicht für sich allein, sie ist nicht isoliert von den sozialen, kulturellen, demokratischen und nachhaltigen Prinzipien menschlichen Zusammenlebens. Ohne Wirtschaft keine Arbeit, ohne Arbeit keine Wirtschaft. Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht umgekehrt. Das heißt: Nicht alles hat sich ihrer vermeintlichen Logik unterzuordnen, sondern es muss klare Grenzen und Spielregeln geben, in und nach denen sie sich bewegt.

Aufgabe verantwortlicher Politik, so wie ich sie verstehe, ist es, diese Rahmenbedingungen aktiv zu gestalten – Politik darf sich nicht treiben lassen, wie wir das derzeit im Bereich der globalen Finanzmärkte erleben, und sie darf Hindernisse und Gegenwind nicht scheuen, wie sie häufig etwa im Bereich der Tarif- und Lohnpolitik existieren. Darin besteht der wichtigste Unterschied der aktuellen zu den diversen Vorgängerregierungen, die 19 Jahre lang die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in Thüringen bestimmt haben.



Mein Anspruch ist es, eine realitätsorientierte Politik zu machen, die an klaren Prinzipien, nicht aber an Dogmen ausgerichtet ist. Ich diskutiere mit Unternehmern und Gewerkschaftern, mit Ökonomen und Arbeitern, mit Wissenschaftlern und Arbeitslosen. Mit dem Wirtschafts- und Innovationsrat, der Konzertierten Aktion sowie unseren Foren und Veranstaltungen habe ich Räume geschaffen, in denen sich Politiker, Unternehmer, Gewerkschafter und Verbandsvertreter begegnen, austauschen und vernetzen können, um Probleme zu lösen und Thüringen weiterzuentwickeln.

Ich freue mich über jeden, der mitmacht, konstruktiv mitarbeitet, seine Meinung und Ideen einbringt. In den zurückliegenden beiden Jahren haben wir gemeinsam viel bewegt.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, flowing letters that appear to read 'Machnig'.

Matthias Machnig
Thüringer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Inhalt

6 „Starke Wirtschaft“: vom Aufbau Ost zum Ausbau Ost – Ansiedlungen, Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen fördern

- 7 Das Jahr 2011 – eines der wirtschaftlich erfolgreichsten
- 8 200 Millionen Euro aus der GRW-Investitionsförderung
- 8 Unternehmensfinanzierung verbessert
- 9 Schnell ins Internet: die Breitbandstrategie der Landesregierung
- 10 „Trendatlas“ beschreibt zukünftige Wachstumsfelder in Thüringen
- 10 Neue Chancen für die Kreativwirtschaft
- 11 Tourismus: Qualität verbessern, Leuchttürme bekannt machen
- 12 „Das ist Thüringen.“ – Standortkampagne gestartet
- 13 Erfurt und Jena: vom Fußballstadion zur Veranstaltungsarena

14 „Gute Arbeit“: Wirtschaft und Arbeit zusammendenken

- 16 Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt I: das Thüringer Vergabegesetz
- 16 Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt II: Leiharbeit eindämmen
- 16 Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt III: Lohnkostenzuschüsse nur für gute Arbeit
- 17 Betriebsräte stärken – gemeinsame Vereinbarung mit DGB und IG Metall
- 17 Alle Qualifizierungsreserven heben – Landesarbeitsmarktprogramm gestartet, Weiterbildung gestärkt

19	„Neue Energie“ für Innovationen – Thüringen als „Grüner Motor“ Deutschlands
20	Energiewende durchgesetzt – „Grüner Motor“ Thüringen nimmt Fahrt auf
21	Mit ThEO zu mehr Energieeffizienz – die Thüringer Effizienzoffensive
21	Von der Talsperre zum Wasserspeicherkraftwerk – ein Beitrag zur Energiewende
22	Grüne Technologien in Thüringen: das Programm „Thüringen-GreenTech“
22	Institutionen für die Energiewende geschaffen: ThEGA und ThIMO
23	Projekt „Thüringer Modellregion Elektromobilität“
23	Hightech aus Thüringen: Innovationscluster „Green Photonics“ gegründet
24	Veranstaltungen und Messen 2011
25	Veranstaltungen 2011
26	Messen 2011
27	Publikationen 2011

„Starke Wirtschaft“: vom Aufbau Ost zum Ausbau Ost – Ansiedlungen, Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen fördern

Wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen sind die Grundlage für Wachstum, Wohlstand, soziale Sicherheit, aber auch für Haushaltskonsolidierung. Das „Butter-und-Brot-Geschäft“ der Thüringer Wirtschaftspolitik ist es deshalb, für attraktive Standortbedingungen zu sorgen, die überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen in ihrem Wachstum zu unterstützen sowie ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die wirtschaftliche Entwicklung der ostdeutschen Länder tritt nach 20 Jahren Aufbau Ost in eine neue Phase. In Zukunft wird es stärker um einen „Ausbau Ost“ durch stärkere Profilierung und Differenzierung der einzelnen Bundesländer, Regionen und Standorte gehen.

Das Jahr 2011 – eines der wirtschaftlich erfolgreichsten

Das Jahr 2011 ist noch nicht zu Ende, aber schon jetzt steht fest: Mit Investitionen von 1,3 Milliarden Euro, mehr als 11.000 gesicherten und fast 3.000 neuen Arbeitsplätzen wird es als eines der erfolgreichsten in die jüngere Wirtschaftsgeschichte Thüringens eingehen. Im ersten Halbjahr haben die Thüringer Unternehmen mit einem um 4,1 Prozent gestiegenen Bruttoinlandsprodukt einen neuen Wachstumsrekord erzielt – damit liegt Thüringen bundesweit auf Rang 5, noch vor wirtschaftlichen Schwergewichten wie Bayern und Nordrhein-Westfalen.

Die Erfolgsgeschichte dieses Jahres lässt sich an einer Vielzahl von spektakulären Investitionsentscheidungen festmachen: Erweiterungen beim Motorenhersteller MDC Power in Köllda oder dem Turboladerspezialisten IHI Charging Systems; Neuansiedlungen eines Werks für Motorenteile der Daimler AG ebenfalls am Erfurter Kreuz, eines Batteriekompetenzzentrums der Robert Bosch GmbH in Eisenach und mehrerer Logistikniederlassungen in Erfurt, darunter z. B. die der Saturn-Media-Holding, die in Thüringen ihre gesamte europäische Online-Logistik konzentrieren wird, und des Modeversandhändlers Zalando.



Zentrale Lage, moderne Infrastruktur. Thüringen ist der perfekte Logistikstandort. Z. B. für Zalando.

200 Millionen Euro aus der GRW-Investitionsförderung

Die Förderpolitik des Landes hat erheblich zu dieser Entwicklung beigetragen: Rund 200 Millionen Euro – deutlich mehr als in den Vorjahren und sogar 40 Millionen Euro mehr als ursprünglich geplant – hat das Wirtschaftsministerium in diesem Jahr angesichts der zu erwartenden hohen Investitionsdynamik allein aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zur Verfügung gestellt.

Doch selbst diese Mittel reichten nicht aus, um die enorme Nachfrage zu decken: Am Ende standen 204 vollständigen Förderanträgen mit einem beantragten Zuschussvolumen von 139 Millionen Euro noch etwa 20 Millionen Euro verfügbare Fördergelder gegenüber. Dass Unternehmen leer ausgingen, ist ärgerlich – aber mehr Geld bereitzustellen, wäre schon angesichts der Konsolidierungsnotwendigkeiten nicht möglich gewesen.

In den kommenden Jahren werden die Fördervolumina von Bund und EU weiter stark rückläufig sein. Das erfordert weitere Anpassungen im Rahmen der Förderpolitik, von der Umstellung auf Bürgschaften, Darlehensprogramme und revolvingierende Fonds bis zur Absenkung von Fördersätzen. Eine aktuelle Studie zur Evaluierung der GRW-Förderung soll hierfür die notwendigen Hinweise liefern, eine Arbeitsgruppe zur Neuausrichtung der Förderpolitik hat bereits erste interne Vorschläge vorgelegt. Auch die Kammern sind aufgefordert, ihre Vorstellungen und Hinweise in die laufende Diskussion einzubringen.

Unternehmensfinanzierung verbessert

Angesichts der nach wie vor zu geringen Eigenkapitalquoten, insbesondere bei KMU, bleibt es die zentrale Aufgabe der Wirtschaftspolitik, auch über die reine Zuschussförderung hinaus gute Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen sicherzustellen und KMU den Zugang zu Wagnis- und Beteiligungskapital zu erleichtern. Gegenwärtig stellt der Freistaat Thüringen ein breites Förderspektrum zur Unterstützung von Investitionen und zur Liquiditätssicherung für die mittelständische Wirtschaft zur Verfügung.

So sind im Mai 2010 der Fonds „Private Equity Thüringen II“ (PET II) mit 40 Millionen Euro und der Darlehensfonds „Thüringen-Dynamik“ mit rund 120 Millionen Euro gestartet. Im November 2010 haben wir die Vergabe von Mikrokrediten über die „Mikrofinanzagentur Thüringen“ mit einer Bürgschaft in Höhe von 500.000 Euro intensiviert. Im Mai 2011 wurde auch die Fortsetzung des Zinsverbilligungsprogramms GuW plus beschlossen, das aus Rückflüssen des Beteiligungsfonds „Private Equity Thüringen“ (PET I) finanziert wird.

Schnell ins Internet: die Breitbandstrategie der Landesregierung

Gute Finanzierungsmöglichkeiten sind wichtig – aber auch andere „harte Standortfaktoren“ müssen stimmen und beständig weiterentwickelt werden. Wie etwa im Bereich der Breitbandversorgung.

Bis zum Jahr 2015 wird es in Thüringen eine flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Internetanschlüssen (d. h. mindestens einer Grundversorgung von 2 MBit/s für alle Unternehmen und Haushalte) geben. Das ist das Ziel, das sich die Landesregierung gesetzt hat. Den Weg dorthin beschreibt der „Masterplan Breitband“, der beim 1. Thüringer Breitbandgipfel im Juni 2011 vorgestellt wurde. Er sieht u. a. ein eigenes Landesprogramm Breitband vor, für das 12 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung stehen.



Für Unternehmen und private Haushalte. Bis 2015 wird es in Thüringen eine flächendeckende Breitbandversorgung geben.

„Trendatlas“ beschreibt zukünftige Wachstumsfelder in Thüringen

Thüringen muss zukünftig stärker auf die Entwicklung eigener wirtschaftlicher Profile setzen und sich dabei an den Leitmärkten der Zukunft orientieren. Welche Profile und Leitmärkte das sind, beschreibt der „Trendatlas 2020“, den wir im März dieses Jahres vorgestellt haben. Der „Trendatlas“ definiert elf Wachstumsfelder für Thüringens Wirtschaft – dazu zählen z. B. die Automobilzulieferbranche, die Erneuerbare-Energien-Branche, die Kreativwirtschaft und der Tourismus – und gibt 16 Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftspolitik. Damit liegt die „Road Map“ für die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens bis zum Jahr 2020 vor.

In die Analyse hat die beauftragte Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants nicht nur die Stärken und Schwächen des Standorts Thüringen, sondern auch globale Wachstumstrends einbezogen, um künftige Nachfragepotenziale für die Thüringer Wirtschaft zu prognostizieren. Hierfür wurden über 330 wissenschaftliche Arbeiten und Studien ausgewertet. Zudem sind 100 Thüringer Experteninterviews und Befragungen von 640 Unternehmen in den „Trendatlas“ eingeflossen. Nach Prognose des „Trendatlas“ können die Wertschöpfung in Thüringen bis 2020 um bis zu 4,4 Milliarden Euro gesteigert und mehr als 50.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Neue Chancen für die Kreativwirtschaft

Ein Beispiel dafür, wie wir die vom „Trendatlas“ identifizierten Wachstumsfelder entwickeln, ist die Kreativwirtschaft. Mit einer Potenzialanalyse haben wir den Anstoß des „Trendatlas“ aufgenommen und erstmals überhaupt eine Bestandsaufnahme der Kreativbranche in Thüringen (3.200 Unternehmen, 22.500 Beschäftigte, 1,6 Milliarden Euro Umsatz) vorgelegt. Die Studie, die am 30. Juni 2011 in Erfurt präsentiert wurde, schlägt zugleich eine Reihe von Maßnahmen zur Unterstützung der Branche vor, so z. B. die Gründung einer Thüringer Agentur für Kreativwirtschaft (ThAK) und die Errichtung eines Gewerbezentrums für Unternehmen aus der Branche, das in den nächsten Jahren in Weimar entstehen wird – maßgeblich gefördert und begleitet durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT).



Tourismuszentrum Oberhof. Nicht nur zum Biathlon-Weltcup ein lohnendes Urlaubsziel.

Tourismus: Qualität verbessern, Leuchttürme bekannt machen

Ein weiteres Beispiel für eine gezielte Profilbildung ist der Tourismus. Für diese Branche – die in Thüringen immerhin einen Umsatz von 3,2 Milliarden Euro erwirtschaftet – haben wir im Februar 2011 die „Landestourismuskonzeption Thüringen 2015“ vorgelegt, die den tourismuspolitischen Fahrplan bis 2015 festlegt. Hauptziele sind eine stärkere Konzentration auf den Kulturtourismus, der Aufbau der Tourismusmarke Thüringen, die Beschleunigung des quantitativen und qualitativen Wachstums im Thüringen-Tourismus sowie die Optimierung von Organisation und Kooperation der Tourismusakteure.

Mit dem Handlungskonzept „Wintersport- und Tourismuszentrum Oberhof“ hat die Landesregierung bereits im Oktober 2010 einen Fahrplan zur Entwicklung der Stadt hin zu einer über-regional bedeutenden Wintersport- und Tourismushochburg vorgelegt. Die darauf beruhenden Planungen laufen auf Hochtouren, die Sanierung der Rennrodel- und Bobbahn ist abgeschlossen, noch in diesem Jahr starten der Umbau und die Modernisierung der Rennsteig-Therme. Der jährliche Bericht über den Fortgang der Aktivitäten wird noch in diesem Monat im Thüringer Kabinett behandelt.

Politik muss Mut zum Handeln beweisen, auch wenn Widerstände absehbar sind. Das gilt erst recht, wenn Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich jahrzehntelang ungelöster Probleme aufgrund zurückgehender Fördermittel absehbar schwinden – wie im Fall der beiden maroden Fußballstadien in Erfurt und Jena.

„Das ist Thüringen.“ – Standortkampagne gestartet

Der Standort Thüringen ist und bleibt hoch attraktiv – um dies bekannter zu machen, müssen wir bei Unternehmern, Investoren, Entscheidern und Fachkräften noch viel stärker die Werbetrommel rühren. Am 29. August ist deshalb unsere neue Standortkampagne „Das ist Thüringen.“ gestartet. Im ganzen Bundesgebiet wird seither mit aufmerksamkeitsstarken Bildern etwa von der Brooklyn Bridge, Eva Padberg, Jena-Optronik, Goethe und Schiller für Thüringen geworben – in Anzeigen, TV- und Kino-Spots, auf Plakatwänden und im Internet (www.das-ist-thueringen.de).

Die Kampagne wird in mehreren Etappen fortgesetzt – die nächste „Welle“ ist in Vorbereitung. Für das gesamte Standortmarketing stellt das Land einen Etat in Höhe von jährlich zwei Millionen Euro bereit. Hinzu kommen Mittel der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG), der Thüringer Aufbaubank (TAB), der Thüringer Tourismus GmbH (TTG), der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen (GfAW) sowie des EFRE.



Starke Werbung für ein starkes Bundesland. Die Standortkampagne für Thüringen.

Erfurt und Jena: vom Fußballstadion zur Veranstaltungsarena

Die beiden Sportstadien in Erfurt und Jena werden in den kommenden drei Jahren zu multifunktionalen Veranstaltungsstätten umgebaut. Damit entstehen bis Ende 2013 zwei moderne Veranstaltungsarenen, die für große touristische, kulturelle und Sportereignisse genutzt werden können. Die Finanzierung teilen sich Bund, Land und Städte. Erfurt und Jena übernehmen zusammen 8,8 Millionen Euro, Bund und Land den Rest jeweils zur Hälfte – d. h. jeweils rund 20 Millionen Euro. Praktisch heißt das: Eine Veranstaltungsarena wird durch den Bund, die andere durch das Land finanziert. Die Bundes- und Landesmittel stammen aus dem Förderprogramm Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Voraussetzung für das Abrufen der Bundesmittel ist die Kofinanzierung durch das Land. Die künftige Nutzung als attraktive und moderne Arenen für unterschiedliche Veranstaltungen von Konzerten über Tagungen bis hin zu Sportereignissen lässt zusätzliche wirtschaftliche und touristische Impulse erwarten.

Weitere Initiativen

- › Dezember 2009: Gründung des Wirtschafts- und Innovationsrats Thüringen
- › Januar 2010: Thüringer Kreditmediatoren nehmen Arbeit auf
- › Juli 2010: Thüringer Business-Angels-Netzwerk gestartet
- › September 2010: Mittelstandsförderprogramm aufgelegt – Opel Eisenach erhält Zuschlag für „Junior“
- › 23. – 24. September 2010: 1. Weimarer Wirtschaftsforum
- › November 2010: Thüringer Netzwerk für innovative Gründungen gestartet
- › März 2011: „Thüringer Gründerfonds“ startet
- › April 2011: neue Außenwirtschaftskonzeption „Thüringen International“
- › Mai 2011: Die „Förderfibel“ erscheint in 2. Auflage
- › 9. – 10. September 2011: 1. Thüringer Buchtag in Jena
- › 12. – 16. Oktober 2011: Thüringen erstmals mit Gemeinschaftsstand auf der Frankfurter Buchmesse vertreten

„Gute Arbeit“: Wirtschaft und Arbeit zusammendenken

Eine moderne Wirtschaftspolitik denkt Wirtschaft und Arbeit zusammen. Denn beides gehört zusammen. Auf allen Ebenen eines Unternehmens sind Menschen tätig, die zu seinem Erfolg beitragen – sei es in der Produktion, an der Kasse oder am PC. Ohne sie würde kein einziges Produkt unseres täglichen Lebens hergestellt, keine Dienstleistung angeboten werden.

Angesichts dieser Tatsache ist die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt in den letzten Jahren besorgniserregend. Beschäftigungsstrukturen, Tarifgefüge und Sicherungssysteme haben sich radikal zu Ungunsten der Beschäftigten verändert, Niedriglohnsektor und prekäre Arbeitsverhältnisse haben zu Lasten regulärer Beschäftigung zugenommen und münden für viele Arbeitnehmer immer öfter in einer erwerbsbiographischen Sackgasse.

Wir erleben eine zunehmend tiefere Spaltung des Arbeitsmarktes, dem es trotz guter konjunktureller Rahmendaten nicht gelungen ist, die Beschäftigungsperspektiven von Langzeitarbeitslosen, gering Qualifizierten und benachteiligten Jugendlichen spürbar zu verbessern. Das Fortschrittsversprechen früherer Jahrzehnte, dass Wachstum und wirtschaftlicher Erfolg auch zwangsläufig zu höheren Einkommen, Arbeitsplatzsicherheit und Aufstiegsmöglichkeiten führt, ist gebrochen worden.

Eine besondere Paradoxie: Wir erleben auf der einen Seite des Arbeitsmarktes eine zunehmende Entwertung von Arbeit und Arbeitskraft, während auf der anderen die Nachfrage nach Fachkräften nicht mehr gedeckt werden kann.

Hier muss Wirtschaftspolitik gegensteuern: Sie muss geeignete Instrumente für Ausbildung, Qualifizierung und Weiterbildung bereitstellen, um gerade den am Arbeitsmarkt Benachteiligten neue Perspektiven zu eröffnen und letztlich alle Beschäftigungs- und Qualifizierungspotenziale zu nutzen; sie muss die vorhandenen Förderinstrumente aktiv zur Schaffung von guter, regulärer Arbeit einsetzen; und sie muss für höhere Löhne und ein faires Miteinander im Betrieb werben.

In den letzten zwei Jahren habe ich in Thüringen Unternehmer kennengelernt, für die gute Arbeitsbedingungen eine wichtige Rolle spielen. Und ich habe Betriebsräte getroffen, die sich über schwere Missstände beklagen: über niedrige Löhne, ausufernde Leiharbeit, schlechtes Betriebsklima. Es gibt Unternehmen, in denen Mitbestimmung, Tarifbindung und Betriebsräte Fremdwörter sind.

Gerade in Thüringen, das bundesweit Schlusslicht bei der Lohnentwicklung ist, dem nach wie vor das Image eines Niedriglohnstandorts anhaftet und das zugleich in eine große Fachkräftelücke hineinsteuert, haben wir allen Grund, uns für gute Arbeit, sichere Jobs und ein faires Miteinander von Arbeitgebern und Gewerkschaften einzusetzen.

Diese Aufgabe zieht sich wie ein roter Faden durch die Aktivitäten des Thüringer Arbeitsministeriums.

Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt I: das Thüringer Vergabegesetz

Seit 1. Mai 2011 gilt in Thüringen ein neues Vergabegesetz. Thüringen besitzt damit zum ersten Mal ein Gesetz, das bei staatlichen Aufträgen die Einhaltung sozialer, ökologischer und tarifrechtlicher Standards einfordert. Kriterien bei der Vergabe sind u. a. Tariflöhne nach Arbeitnehmerentsendegesetz und Mindestarbeitsbedingungengesetz, Tariftreue im ÖPNV-Bereich und Entgeltgleichheit sowie die Förderung der beruflichen Erstausbildung und der Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt II: Leiharbeit eindämmen

Seit dem 1. April 2011 werden in Thüringen ansässige Unternehmen mit einem Anteil von mehr als 30 Prozent Leiharbeitern in der GRW-Investitionsförderung nicht mehr und solche mit 10 bis 30 Prozent Leiharbeitern lediglich mit einem Basisfördersatz unterstützt. Neu ist auch, dass die vom geförderten Unternehmen zusätzlich zu schaffenden Arbeitsplätze mit betriebsangehörigen Beschäftigten (und nicht mit Leiharbeitern) besetzt werden müssen. Durch diese Neuausrichtung der Fördervoraussetzungen werden Anreize dafür geschaffen, dass Unternehmen ihre Stammelegschaft erweitern und qualifizierte Kräfte halten.

Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt III: Lohnkostenzuschüsse nur für gute Arbeit

Im Herbst dieses Jahres hat die Landesregierung die Bestimmungen der Lohnkostenförderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geändert. Gewerbliche Leiharbeit wird nun von der Förderung ausgeschlossen. Gefördert werden nur noch Arbeitsplätze, auf denen nach Tarifvertrag bezahlt wird oder für die ein Mindestlohn von 8,33 Euro gilt. Mit dieser Förderänderung wollen wir auch das Signal geben, dass Menschen und ihrer Arbeit in Thüringen ein hoher Wert beigemessen wird.

Betriebsräte stärken – gemeinsame Vereinbarung mit DGB und IG Metall

Die Thüringer Landesregierung hat sich in ihrer Koalitionsvereinbarung vom Oktober 2009 darauf geeinigt, die Rahmenbedingungen für gute Arbeit in Thüringen zu verbessern. Dazu zählen faire Löhne, sichere und qualifizierte Arbeitsplätze, ein hohes Qualifikationsniveau und eine gute Ausbildung. Damit gute Arbeit durchgesetzt werden kann, sind starke Betriebsräte in den Unternehmen nötig. Das TMWAT hat daher gemeinsam mit DGB und IG Metall in Thüringen zur Gründung von Betriebsräten aufgerufen. Auch in der Konzertierten Aktion wird mit den Tarifpartnern an der Lösung drängender Probleme wie Fachkräftemangel und Abwanderung gearbeitet.



Thüringen macht sich
stark für Arbeitskräfte.

Alle Qualifizierungsreserven heben – Landesarbeits- marktprogramm gestartet, Weiterbildung gestärkt

Der Arbeitsmarkt ist gespalten: Langzeitarbeitslose profitieren nicht oder nur wenig vom Aufschwung. Mit einem Landesarbeitsmarktprogramm sorgen wir deshalb dafür, dass Langzeitarbeitslose eine neue Perspektive auf dem Arbeitsmarkt bekommen. Im Fokus stehen Alleinerziehende und Familien, in denen beide Elternteile ohne Job sind. In den 24 regionalen Integrationsprojekten, die im Juli 2010 ihre Arbeit aufgenommen haben, erhalten 5.700 Personen eine neue Chance. Das Programm zeigt bereits erste Erfolge: Über 1.500 der Geförderten fanden bereits wieder den Weg in eine Arbeit oder Ausbildung, davon mehr als 1.000 auf dem ersten Arbeitsmarkt. Hinzu kommen mehr als 900 Arbeitsuchende, die mit Unterstützung der Lohnkostenzuschüsse im Programmteil B „Zukunft Familie“ eine neue Arbeit gefunden haben.

Qualifizierungsreserven zu heben, ist eine komplexe Aufgabe, die bei Arbeitssuchenden genauso ansetzen muss wie bei Schulabgängern und Beschäftigten. Auch für diese Zielgruppen hat das Arbeitsministerium deshalb maßgeschneiderte Förderangebote entwickelt: darunter den Weiterbildungsscheck und das berufsbegleitende Masterstudium für Arbeitnehmer. Und erst vor wenigen Tagen haben wir das Programm „Berufsstart Plus“ mit rund 4 Millionen Euro um zwei weitere Jahre verlängert. Auch künftig werden Schüler ab der Kassenstufe 7 frühzeitig und praxisorientiert an die späteren Anforderungen des Berufslebens herangeführt.

Weitere Initiativen

- › November 2009: 1. Thüringer Betriebsrätekonzferenz
- › Februar 2010: Konzertierte Aktion Thüringen ins Leben gerufen
- › März 2010: Aufruf zu Betriebsratswahlen gemeinsam mit DGB Hessen-Thüringen
- › Juni 2010: Aktionsprogramm Fachkräftesicherung und Qualifizierung beschlossen
- › Oktober 2010: „Thüringer Fachkräftestudie“ vorgelegt
- › März 2011: „Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung“ gestartet
- › Juni 2011: Allianz für Familie und Beruf unterzeichnet

„Neue Energie“ für Innovationen – Thüringen als „Grüner Motor“ Deutschlands

Die Welt hat sich mit dem 11. März 2011 verändert. Die dramatischen Ereignisse in Japan haben uns eines gezeigt: dass die Zivilisation verletzlich ist, dass es vor bestimmten Naturgewalten, mit denen wir konfrontiert sind, keinen Schutz gibt. Wir müssen innehalten, alles überdenken und neue Antworten im Hinblick auf die Energieversorgung der Zukunft finden.

Energie ist die Schlüsselfrage für die Entwicklung und die Möglichkeiten von Menschen, Regionen und Wirtschaftsräumen. Eine sichere, nachhaltige Energieversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung wird eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sein. Gerade die modernen Industriegesellschaften müssen zeigen, dass sie in der Lage sind, das magische Dreieck der Energieversorgung – Versorgungssicherheit, bezahlbare Energiepreise und nachhaltige Energiepolitik zur Sicherung des Klimas – zu realisieren.

Dieser Herausforderung wollen wir uns in Thüringen stellen und auch einen Beitrag dazu leisten, dass ein solcher neuer Energiekonsens und eine sichere Energiezukunft auch in Deutschland möglich werden.

Energiewende durchgesetzt – „Grüner Motor“ Thüringen nimmt Fahrt auf

Auf Initiative des Wirtschaftsministeriums hat die Landesregierung Mitte des Jahres 2011 einen Energiegipfel durchgeführt und eine eigene Energiestrategie verabschiedet. Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 45 Prozent gesteigert werden.

Das Wirtschaftsministerium hat verschiedene Initiativen zur Unterstützung und Umsetzung dieser Strategie angestoßen. Dazu gehören z. B.

- › das „1.000-Dächer-Photovoltaik-Programm“ zur Unterstützung kommunaler Investitionen in Solaranlagen: 130 neue PV-Anlagen sind seit dem Programmstart (Juli 2010) mit rund 3 Millionen Euro gefördert worden. Damit konnte ein Investitionsvolumen von rund 21,2 Millionen Euro ausgelöst werden;
- › ein „Potenzialatlas erneuerbare Energien“, der die Zielgrößen und Rahmenbedingungen für den Ausbau der regenerativen Energien im Freistaat formuliert und die regionalökonomischen Effekte dieses Ausbaus abschätzt;
- › eine Brachflächenstudie, die 54 Brachflächen in Thüringen identifiziert hat, auf denen Solarparks entstehen können;
- › Das Pumpspeicherkataster (potenzielle Standorte für Thüringen) ist Ende 2011 vorgestellt worden.



Hotspot – Thüringen gehört zu den wichtigsten Standorten der Solarbranche.

Mit ThEO zu mehr Energieeffizienz – die Thüringer Effizienzoffensive

Energieeffizienz ist der schlafende Riese der Energieversorgung. Dieses Potenzial muss gezielt gehoben werden, z. B. dadurch, dass Anreize für private Investitionen geschaffen und Investoren unterstützt werden. Wir haben uns auf EU-Ebene dazu verpflichtet, unsere Energieeffizienz bis zum Jahre 2020 um 20 Prozent zu erhöhen. Dies ist ein ehrgeiziges, aber realistisches Ziel. Dazu sind zusätzlich Neuinvestitionen in die energetische Sanierung des Gebäudebestandes ebenso notwendig wie der energetische Umbau der Produktion durch gezielte Energiemanagementsysteme.

Das Wirtschaftsministerium hat Anfang 2011 die „Thüringer Energieeffizienzoffensive“ (ThEO) gestartet. Damit sollen mittelständische Unternehmen bei Energieeinsparung und -kostensenkung unterstützt werden. Kern dieser Effizienzoffensive ist ein Förderprogramm für Energieberatungen in Kleinen und Mittleren Betrieben. Die Beratung soll sich dabei außer auf die klassischen Bereiche Heizung, Gebäudehülle und Beleuchtung auch auf die Produktionsprozesse im Unternehmen erstrecken. Ziel ist, ein umfassendes Energiemanagementsystem im Unternehmen zu etablieren, das auch die Nutzung von Energiecontracting einschließen kann.

Von der Talsperre zum Wasserspeicherkraftwerk – ein Beitrag zur Energiewende

Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende ist der Aufbau der notwendigen Infrastrukturen. Das Thüringer Wirtschaftsministerium unterstützt deshalb das Stadtwerk-konsortium Trianel GmbH, das die Errichtung eines Wasserspeicherkraftwerks mit einer Leistung von mindestens 400 Megawatt an der Talsperre Schmalwasser in Tambach-Dietharz plant. Dies soll in Kooperation mit der Thüringer Fernwasserversorgung stattfinden. Wasserspeicherkraftwerke stellen derzeit die effizienteste Art der Bereitstellung kurzfristig verfügbarer Regelennergie dar. Mit dem Großprojekt, für das rund 500 Millionen Euro investiert werden, ist eine der größten Einzelinvestitionen in Thüringen seit der Wende verbunden. Im Jahr 2019 könnte das Speicherkraftwerk Schmalwasser ans Netz gehen. Zur Entscheidungsfindung beigetragen hat auch das vom Wirtschaftsministerium beauftragte Potenzialkataster für mögliche Standorte von Pumpspeicherkraftwerken in Thüringen.

Grüne Technologien in Thüringen: das Programm „Thüringen-GreenTech“

Die erneuerbaren Energien sind eine Leittechnologie des 21. Jahrhunderts – und gerade für Thüringen können sie einer der großen Wachstums-, Innovations-, Technologie- und Beschäftigungstreiber sein. Diese Potenziale sind in Thüringen noch nicht ansatzweise ausgeschöpft. Die vergangenen Jahre haben eines gezeigt: Ein guter, wachsender Heimatmarkt ist die Voraussetzung dafür, das Potenzial der erneuerbaren Energien (EE) in der gesamten Wertschöpfungskette von der Forschung und Entwicklung bis zur Produktion im Lande zu halten.

Deshalb haben wir als einen der ersten Schritte in dieser Legislaturperiode die Förderpolitik stärker auf den Bereich „GreenTech“ ausgerichtet. Das Programm „Thüringen-GreenTech“ bündelt Förderprogramme zur Unterstützung von Vorhaben zur Entwicklung und Anwendung grüner Technologien durch Zuschüsse des TMWAT, des Bundes und des EU-Strukturfonds EFRE.

Das Wirtschaftsministerium hat darüber hinaus Institutionen und Instrumente geschaffen, mit deren Hilfe Thüringen die ökonomischen Potenziale der Energiewende nutzen kann.

Institutionen für die Energiewende geschaffen: ThEGA und ThIMO

- › **ThEGA:** Die „Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur“ ist das zentrale Kompetenzzentrum für den Ausbau der erneuerbaren Energien und der grünen Technologien im Freistaat. Die ThEGA berät, informiert, führt Initiativen zusammen und setzt Pilotprojekte um (www.thega.de).
- › **ThIMO:** Im April wurde das „Thüringer Innovationszentrum Mobilität“ an der TU Ilmenau unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Augsburg eröffnet. Dieses Zentrum ist ein zentrales Projekt der „GreenMobility“-Initiative der Landesregierung. Das ThIMO wird die Thüringer Automobilzulieferer über die Forschung in den Bereichen Elektromobilität, emissionsarme Verbrennungsmotoren, Leichtbau sowie Powertrain unterstützen. 30 Unternehmen haben Forschungs- und Dienstleistungsaufträge in Aussicht gestellt.

Projekt „Thüringer Modellregion Elektromobilität“

Thüringen will innerhalb Deutschlands einen Beitrag zur Einführung der Elektromobilität leisten und sich als Vorreiter positionieren. Aus diesem Grund hat das TMWAT im Frühjahr 2011 eine Projektskizze zum Thema „Thüringer Modellregion Elektromobilität“ in Auftrag gegeben. Die Skizze wurde im Juni beim „1. Thüringer Elektromobilitätstag“ als erste Diskussionsgrundlage für Gespräche zur Gewinnung von Projektpartnern und als Basis für die Bewerbung um Bundesfördermittel vorgestellt. Mit der von McKinsey & Company Inc. erstellten Projektskizze steht Thüringen am Anfang eines mehrjährigen Gestaltungsprozesses, der bis 2015 die Elektromobilität in Thüringen für ca. 20.000 bis 40.000 Nutzer erlebbar gestalten soll.

Hightech aus Thüringen: Innovationscluster „Green Photonics“ gegründet

Das Wirtschaftsministerium und das Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF, Jena, haben den Innovationscluster „Green Photonics“ der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) auf den Weg gebracht. Ende November 2010 erhielt der Cluster den Zuschlag für die Förderung aus Mitteln der Hightechstrategie der Bundesregierung in Höhe von zwei Millionen Euro mit einer Laufzeit von vier Jahren. Am 24. Mai 2011 erfolgte in München die offizielle Eröffnung des Innovationsclusters. Hier wurden auch die Zuwendungsbescheide für das erste Green-Photonics-FuE-Verbundvorhaben übergeben, das mit insgesamt 620.000 Euro durch das TMWAT unterstützt wird. Weitere FuE-Projekte sowohl der Verbundförderung als auch der einzelbetrieblichen Technologieförderung liegen gegenwärtig bei der Thüringer Aufbaubank zur Bewilligung vor.

Weitere Initiativen

- › März 2010: Positionspapier zu Windkraft vorgelegt
- › Oktober 2010: „Technologiescouts“ unterstützen Unternehmen auf Auslandsmärkten
- › 2. Februar 2011: „1. Erneuerbare-Energien-Konferenz“
- › März 2011: Technologieförderung um neues Förderinstrument „Forschergruppen“ erweitert
- › 8. Juni 2011: Energiegipfel Thüringen
- › Juli 2011: Vorrang der erneuerbaren Energien im Landesentwicklungsprogramm festgeschrieben

Veranstaltungen und Messen 2011

Veranstaltungen 2011



- › **Branchenworkshops für die Kreativwirtschaft** am 19. und 20. Januar

- › **1. Erneuerbare-Energien-Konferenz Thüringen Erneuer!bar** am 2. Februar

- › **Rekommunalisierung der Energieversorgung in Thüringen** am 11. Februar



EFRE-Jahreskonferenz

- › **Tourismuskonferenz und Thüringer Tourismustag** am 28. Februar

- › **TMWAT-Tag**, interne Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter des Thüringer Wirtschaftsministeriums am 17. März

- › **Wirtschaftspolitischer Dialog: „Neuer Fortschritt ohne Wachstumszwang?“** am 14. April in der Thüringer Landesvertretung in Berlin



2. Weimarer Wirtschaftsforum

- › **EFRE-Jahreskonferenz** am 2. Mai

- › **Betriebs- und Personalrätekonferenz** am 5. Mai

- › **Diskussionsveranstaltung Arbeitsmarktpolitik** am 8. Juni zur Frage „Wie weiter auf dem Arbeitsmarkt?“

- › **Energiegipfel Thüringen** am 8. Juni

- › **Branchentag Kreativwirtschaft/Präsentationsveranstaltung für die Potenzialanalyse Kreativwirtschaft** am 30. Juni

- › **2. Weimarer Wirtschaftsforum** am 4. und 5. Juli unter dem Motto „Wirtschaft 2020“

- › **ESF-Jahreskonferenz** am 1. September

Veranstaltungen 2011



2. Weimarer Wirtschaftsforum

- › **Thüringer Buchtage** am 9. und 10. September
- › **SGB-II-Jahresveranstaltung** am 11. Oktober
- › **Außenwirtschaftstag** am 20. Oktober
- › **Thüringer Mittelstandsforum 2011** am 3. November
- › **Thüringer Staatspreis für Qualität**
Preisverleihung am 15. November
- › **Thüringer Innovationstag** am 24. November
- › **Gründerpreis Thüringer**
Preisverleihung am 8. Dezember

Messen 2011



EXPO REAL 2011

- › **HANNOVER MESSE** 23. bis 27. April 2011
- › **CeBIT 2011** 6. bis 10. März 2011
- › **PVSEC** 5. bis 8. September 2011
- › **EXPO REAL** 4. bis 6. Oktober 2011
- › **Frankfurter Buchmesse** 12. bis 16.10.2011



Frankfurter Buchmesse 2011

Publikationen 2011

Publikationen 2011

Sämtliche Broschüren des TMWAT können unter www.thueringer-wirtschaftsministerium.de › Service › Publikationen bestellt werden.



WIN Wachstum//Innovation//Nachhaltigkeit Trendatlas Thüringen 2020

Dieses Buch enthält die Untersuchung der renommierten Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants. Sie hat den Wirtschaftsstandort Thüringen unter die Lupe genommen und aus den Ergebnissen Handlungsempfehlungen für die Thüringer Wirtschaftspolitik abgeleitet. Dieses „Trendbuch“ ist im Juli 2011 erschienen.



Innovationen für Thüringen – Impulse, Leitlinien, Empfehlungen

Diese Broschüre ist eine Kurzfassung des „Trendatlas Thüringen 2020“. Auf wenigen Seiten erschließen sich die Wachstumstrends der kommenden Jahre und die Chancen, die sich für die Thüringer Wirtschaft daraus ergeben. Dabei werden die potenziellen Wachstumsfelder, außerdem Bruttowertschöpfung und Arbeitsplätze genannt, die auf den einzelnen Feldern möglich sind.



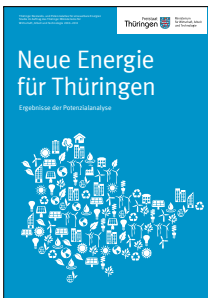
Wirtschaft von A bis Z. Eine klare Linie.

Ein Lexikon der Thüringer Wirtschaftspolitik: Kurz und knapp erklärt die Broschüre Begriffe wie Business Angels, Energiewende, Junior, Tarifbindung. Gut für die schnelle Orientierung im wirtschaftspolitischen Dschungel.



Pumpspeicherkataster Thüringen

Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien setzt ausreichende Speicherkapazitäten voraus. Pumpspeicherkraftwerke stellen derzeit die effizienteste Art der Stromspeicherung dar. Die vorliegende Studie analysiert potentielle Standorte für solche Kraftwerke in Thüringen.



Neue Energie für Thüringen

Wo liegen die Potenziale erneuerbarer Energien in Thüringen? Antwort auf diese Frage gibt der Bestands- und Potenzialatlas für erneuerbare Energien – aufgeschlüsselt nach Thüringer Planungsregionen und einzelnen erneuerbaren Energieträgern.



Förderfibel 2011. In die Zukunft investieren

Welche Unternehmen profitieren von Thüringen-Dynamik? Wer kann das Mikrokreditprogramm nutzen? Wann greift der Thüringer Innovationsfonds? Was sind Insolvenzlehrlinge? Und wen fördert das Landesarbeitsmarktprogramm? Die Förderfibel 2011 enthält alle Förderprogramme des TMWAT.



Neue Energie für Thüringen. Eckpunkte der Landesregierung

Die Thüringer Landesregierung hat die Energiewende auf Initiative des Wirtschaftsministeriums eingeleitet. Das Eckpunktepapier fasst die Energiestrategie Thüringens zusammen.



Kreativwirtschaft in Thüringen. Lage, Ansatzpunkte, Empfehlungen

Die Kreativbranche hat in Thüringen mit Zentren in Erfurt, Weimar und Jena ein starkes Potenzial. Dieser Zweig der Thüringer Wirtschaft soll dabei unterstützt werden, zu wachsen, sich besser zu vernetzen und sichtbarer zu werden. Ein Wissenschaftlerteam hat die Thüringer Kreativbranche unter die Lupe genommen und Empfehlungen abgegeben.



Landestourismuskonzeption 2011 – 2015 – Wo die Reise hingehet

Die Landestourismuskonzeption beschreibt die Leitlinien der Thüringer Tourismuspolitik bis 2015.



Kulturtourismuskonzeption für Thüringen

Kulturreisen nach Thüringen werden künftig an Bedeutung zunehmen. Die Konzeption beschreibt Maßnahmen, Themen und Ziele die Entwicklung des Kulturtourismus in Thüringen.



Vorschläge zur künftigen Arbeitsmarktpolitik: integrativ – investiv – innovativ

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse und der Anteil des Niedriglohnsektors haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Wie muss die Arbeitsmarktpolitik darauf reagieren? Das Wirtschaftsministerium hat das renommierte Institut für Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Essen-Duisburg mit einem Gutachten beauftragt.



IAB-Betriebspanel, Länderbericht Thüringen – Ergebnisse der fünfzehnten Welle 2010

Das IAB-Betriebspanel liefert interessante Zahlen zu Produktivität, Betrieben und Beschäftigung. Schwerpunkt des aktuellen Panels 2010 sind die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung im Freistaat.



Masterplan Breitbandausbau Thüringen

Der Masterplan beschreibt Ziele und Maßnahmen in Bezug auf den Breitbandausbau in Thüringen. Erstellt hat ihn das Breitbandkompetenzzentrum im Auftrag des TMWAT



Mittelstandsbericht 2010

Ein Bericht über den Thüringer Mittelstand, den das Hamburger WeltWirtschaftsinstitut verfasst hat. Er steht unter dem Motto: „Der Thüringer Mittelstand: auf dem Weg zum Innovationsmotor und zur Quelle sozialen Zusammenhalts?“



Thüringen International Außenwirtschaftskonzeption 2011

Auf dem Weltmarkt kann die Position der Thüringer Wirtschaft noch besser werden. Mit einer Exportquote von 30,5 Prozent nimmt der Freistaat Platz 12 im Bundesländervergleich ein. Diese Broschüre beschreibt die Gründe dafür und nennt Wachstumsmärkte und Förderungsmöglichkeit.



Thüringer Gründerinitiative (ThGI) für innovative und technologieorientierte Unternehmen

Wirtschafts- und Bildungsministerium wollen mit der Thüringer Gründerinitiative gemeinsam die Startbedingungen und Erfolgsperspektiven für innovative und technologieorientierte Unternehmen verbessern.



Thüringer Energieeffizienzoffensive (ThEO)

Mit der Thüringer Energieeffizienzoffensive unterstützt das Wirtschaftsministerium Unternehmen bei der Einsparung von Energie. Mit dem neuen Förderprogramm werden Energieberatungen bezuschusst ebenso wie die Messtechnologie, die benötigt wird.



Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA). Arbeitsprogramm

Die ThEGA hat ihr Arbeitsprogramm vorgelegt, das auf fünf Säulen aufbaut: erneuerbare Energien, Energie- und Ressourcen-effizienz, nachhaltige Energien, Information und Beratung.



Thüringen Erneuer!bar. Dokumentation der 1. Erneuerbare-Energien-Konferenz

Rund 400 Besucher kamen Anfang Februar zur Erneuerbare-Energien-Konferenz nach Weimar. Zwei Tage lang gab es eine lebendige Debatte über die Stärkung dieser Branche und die Möglichkeiten des Ausbaus der erneuerbaren Energien.



Berufsbildungsbericht 2010

Die Situation am Ausbildungsmarkt hat sich für Jugendliche deutlich verbessert. 2010 kamen auf 100 Bewerber 99 Stellen, ein Jahr zuvor waren es nur 87 Stellen. Der Berufsbildungsbericht liefert Zahlen und Fakten rund um das Thema Ausbildung in Thüringen.



Fachkräftestudie 2010

Fachkräfte halten, qualifizieren und gewinnen ist von elementarer Bedeutung für Unternehmen, denn bis 2020 werden 200.000 Fachkräfte in Thüringen benötigt, so das Ergebnis der Studie. Das Fachkräftethema ist der Schlüssel für die künftige Entwicklung der hiesigen Wirtschaft.



WIR in Thüringen. Wirtschaft, Innovation, Ressourcen. Ausgabe 6/2011

Auf geht's Thüringen!



WIR in Thüringen. Wirtschaft, Innovation, Ressourcen. Ausgabe 5/2011

Das ist Thüringen! – Neue Standortkampagne gestartet!



WIR in Thüringen. Wirtschaft, Innovation, Ressourcen. Ausgabe 4/2011

Vermessung der Zukunft – Thüringen 2020



WIR in Thüringen. Wirtschaft, Innovation, Ressourcen. Ausgabe 3/2011

Trends für Thüringen



WIR in Thüringen. Wirtschaft, Innovation, Ressourcen. Ausgabe 2/2011

Was ist gute Arbeit?



WIR in Thüringen. Wirtschaft, Innovation, Ressourcen. Ausgabe 1/2011

Gute Aussichten



Gute Arbeit. Ausgabe 3/2011

Zeitschrift des ESF und des TMWAT für die Akteure des Arbeitsmarktes. Erscheint alle zwei Monate.



Gute Arbeit. Ausgabe 2/2011

Zeitschrift des ES Fund des TMWAT für die Akteure des Arbeitsmarktes. Erscheint alle zwei Monate.



Gute Arbeit. Ausgabe 1/2011

Zeitschrift des ESF und des TMWAT für die Akteure des Arbeitsmarktes. Erscheint alle zwei Monate.

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Postfach 90 02 25
99105 Erfurt

Fax 03 61 – 3 79 79 90
mailbox@tmwat.thueringen.de
www.thueringer-wirtschaftsministerium.de
www.das-ist-thueringen.de

Impressum

Herausgeber: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie,
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Max-Reger-Straße 4–8, 99096 Erfurt
Gestaltung: KNSK Werbeagentur GmbH, An der Alster 1, 20099 Hamburg
Druck: Handmann Werbung GmbH
Stand: November 2011